



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und **J. G. C. Oberdieck,**
Director des Pomol. Instituts in Neullingen. Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

Achter Band.

Äpfel No. 542 — 689. **Birnen** No. 626 — 670. **Generalregister.**

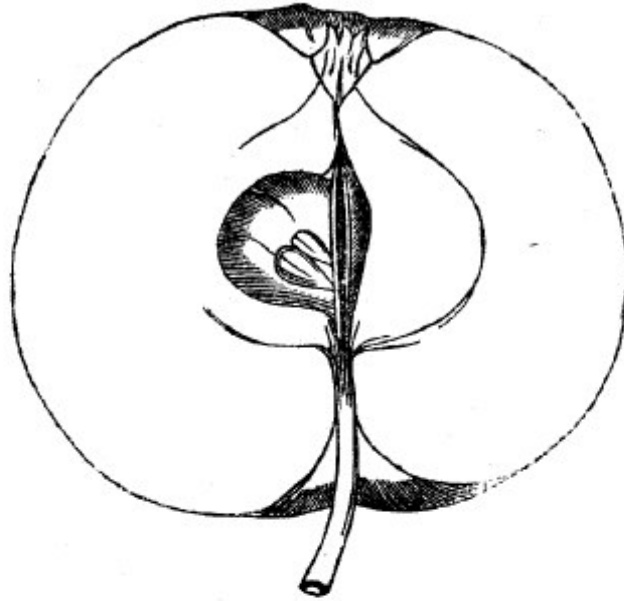
Mit 193 Beschreibungen und Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 620. Roxbury Russet. Dief IV, 8; Lucas XI, 1. b; Hogg III. 1. A (1).



Roxbury Russet. ••††, Januar bis Juni.

Heimath und Vorkommen: Ist eine schon weit verbreitete, Amerikanische Frucht, welche nach den von Downing und noch genauer von Elliott gegebenen Nachrichten in Connecticut oder wahrscheinlicher Massachusetts entstanden ist, darauf um 1796 durch einen Herrn Israel Putnam im Ohio-Thale eingeführt und von da aus weiter sich verbreitet hat, vorzugsweise aber bei Boston gebaut wird, woher auch der Name Boston Russet stammt. Die Annales bemerken, daß die Allgemeine Gartenbaugesellschaft in Amerika kürzlich sich dahin entschieden habe, den Namen Roxbury Russet für die Frucht beizubehalten, weshalb denn dies auch oben als Hauptname steht. — Downing rühmt sehr, so die Gesundheit als reiche Tragbarkeit des Baums, auch die Güte der Frucht, die sich lange halte und allgemeine Anpflanzung verdiene. Elliott sagt, daß der Baum gewöhnlich gut trage, die Frucht aber kaum ersten Ranges sei, welchem Urtheile ich jedoch nicht beistimmen kann. — Meinerseits erhielt ich die Sorte zuerst von Herrn Pfarrer Urbanek, weiter von der Hort. Soc. bezogen, dann unter dem Namen Putnam Russet von Herrn Director Fickert zu Breslau und ist die Aechtheit der Sorte um so mehr dadurch festgestellt, daß der Boston- und Putnam Russet sich identisch zeigten. Die Frucht blieb in meinem Boden, wenigstens bisher, merklich kleiner, als Downing sie darstellt und hat der in meinem Garten vor dem Orte stehende, schon ziemlich starke Zwergbaum sich etwas empfindlich in der Blüthe gezeigt, indem der Baum in den letzten 4 Jahren, wo die Witterung für den Ansaß allerdings sehr ungünstig war, nichts ansezte.

Ein Probezweig des Boston Russet im Garten beim Hause trug ziemlich gut und der Probezweig des Putnam Russet trug gleich im 3ten Sommer nach dem Ansetzen des Reifes. Im Allgemeinen ist an Tragbarkeit der Sorte nicht zu zweifeln und ist sie wegen langer Haltbarkeit doch sehr schätzbar.

Literatur und Synonyme: Downing S. 133, Boston or Roxbury Russet, mit dem Synonym nach Kenrick Roxbury Russeting, stellt die Frucht ganz in Form wie sie mir vorliegt, aber $3\frac{1}{3}$ " breit und $2\frac{1}{2}$ " hoch dar. Elliott, S. 109, Roxbury Russet, mit den Synonymen Boston Russet, Mariett's Russet, Putnam Russet, Belpré Russet, Sylvan Russet. Kenrick S. 53, Roxbury Russeting. Emmons S. 96. Der Londoner Catalog hat die Frucht S. 39, Nr. 736, als Boston Russet, mit den Synonymen Roxbury Russet und Shippen's Russet (of some), setzt die Frucht in den ersten Rang und sagt, daß sie das Gewürz des Ribston Pepping habe. Hogg S. 42, Boston Russet, mit den Synonymen Roxbury Russeting, Shippen's Russet, (nach dem Londoner Catalog) und Putman's Russet, (wie auch im Register steht, aber durch Druckfehler oder falsche Lesung des Namens, statt Putnam Russet stehen wird,) gibt die Größe zu $3\frac{1}{4}$ " Breite, und $2\frac{1}{2}$ " Höhe an. — Die Annales III, S. 49, geben gute, doch in Form noch stärker gedrückte, fast mittelbauchige Abbildung, wo die Färbung allerdings weit lebhafter ist, als in meiner Gegend.

G e s t a l t: flachrund, bald ziemlich mittelbauchig, bald auch ein Wenig stielbauchig, um den Stiel flachrund gewölbt, nach dem Kelche noch bemerklich stärker abnehmend und stark abgestumpft. Größe in meinem Boden wie in der Figur oben, doch wird in günstigerem Boden die Sorte leicht eine Breite von 3 bis $3\frac{1}{4}$ " und entsprechende Höhe annehmen.

K e l c h: geschlossen, sitzt in meist flacher, mäßig weiter, oft selbst etwas enger Senkung, mit einigen Falten und oft selbst feinen Rippen umgeben, die breitkantig, oft selbst flach über die Frucht hinlaufen, einzeln mitunter vordrängen und die Rundung etwas verderben, oder die Hälften ungleich machen.

S t i e l: ziemlich stark, holzig, fast 1" lang, sitzt in tiefer, ziemlich weiter, trichterförmiger, etwas rostiger Höhle.

S c h a l e: durch den Rost fein rauh, vom Baume grasgrün, später gelb. Ueber die Frucht sind etwas grünlich zimmetfarbige Anflüge von feinem Roste verbreitet, der stellenweise etwas silbergrau wird. Die Sonnenseite zeigt bei frei hängenden Früchten eine matte, bräunliche Röthe, die auch Downing und Hogg kaum stärker angeben, als ich sie hier fand. Punkte sind wenig bemerklich; neben feinen Rostanslugen finden sich manche stärkere Flecke von Rost. Geruch ist schwach.

Das F l e i s c h ist etwas grünlichgelb, fein, fest, doch in der Zeitigung mürbe, von edlem, weinartigen Zuckergeschmacke, in dem auch ich etwas von dem Gewürz des Ribston Peppings finde.

Das K e r n h a u s ist geschlossen, die ziemlich flachen Kammern haben wenig vollkommene, häufig taube Kerne. Die Kelchröhre ist ziemlich kurzer Kelch.

Reifzeit und Nutzung: Zeitigt Ende Dezember oder im Januar und hält sich bis in den Frühling. Nach Downing kann er noch im Juni zu Markte gebracht werden.

Der B a u m wächst in meiner Baumschule rasch und gesund, setzt die Nebenzweige in etwas stumpfen Winkeln an und macht, nach meinem Zwergbaume, eine breite, zerstreute, nicht belaubte Krone mit vielem, kurzen Fruchtholze. Sommertriebe lang und stark, nach oben etwas abnehmend, mit feiner Wolle besetzt, stark silberhäutig, violettbraun, ziemlich zahlreich, doch fein punktiert. Blatt mittelgroß, flach rinnig, oval, ober eloval, mit aufgesetzter Spitze, ziemlich tief, schön und meist doppelt gefaltet gezahnt. Austerblätter kurz lanzettlich. Augen ziemlich groß, geschwollen, sitzen auf flachen, wenig gerippten Trägern.

Oberdieck.